3994 05. 06. 1929

A
Y.

Alte Zeitungen oder Rollenpapier?



Abreißkalender

Es ist ein heikles Thema, aber es muß einmal besprochen werden.

Das Einfachste wird sein, wir lassen Herrn Grimmberger das Wort.

An jenem sonnigen Junivormittag, es mag gegen halb neun gewesen sein, war er mit einer freundlich bescheidenen Wartefrau in ein Gespräch verwickelt. Wo es stattfand, ist aus dem Folgenden leicht zu erraten.

Er: Wie kommt es, daß hier den Gästen zweierlei Papier zur Verfügung gestellt wird: Zeitungen, die in handliche Vierecke zerschnitten sind, und regelrechtes Rollenpapier?

Sie: Finden Sie nicht, daß das Zeitungspapier so richtig geschnitten ist? Ich selbst schneide es jeden Morgen. Sie glauben gar nicht, was es mich für Mühe gekostet hat, bis ich die passende Größe herausgefunden hatte. Jetzt sind alle Gäste mit dem Format zufrieden.

Er: Liebe Frau, das habe ich Sie gar nicht gefragt. Ich wollte wissen, weshalb überhaupt noch altes, schon bedrucktes Zeitungspapier zur Verwendung kommt, wo man jetzt doch allgemein das billige, eigens hierfür fabrizierte Rollenpapier hat.

Sie: Ach ja, das ist auch eine von diesen modernen Erfindungen, wie das Telephon und der Rundfunk. Früher kannte man das nicht. Da brachten wir in Mondorf nicht genug Zeitungen auf, in der Hochsaison mußten sie haufenweise aus der Regierung geschickt werden. Damals lasen die Leute noch nicht so viel die Zeitung, und die Blätter waren auch nicht so groß. Heute könnte man mit einer einzigen Sonntagsausgabe schon einen ganzen Vormittag auskommen; und dann haben wir ja auch noch den Kammerbericht.

Er: Sie setzen fortwährend ein Stück neben's Loch, liebe Frau. Ich möchte wissen, warum eine Anstalt, die in allem dem Fortschritt so dicht auf ist, nicht auf dieses alte Herkommen verzichtet, um nur mit dem zweckmäßigen, hygienischen, saubern Rollenpapier zu arbeiten.

Sie: Früher hing man hier sehr am Alten. Es hieß damals immer, Mondorf dürfe kein so modisches Bad werden, mit Spiel und Weibern, wo man jeden Morgen im Park einen findet, der sich totgeschossen hat. Und das Alte sei immer das Beste. Ich kann Ihnen versichern, lieber Herr, die Zeitungen hatten ihr Gutes. Ich habe mehr als einmal ein gutes Trinkgeld bekommen, damit ich die Konkurrenz überhaupt nicht aushängte. Die erste Zeit, als das neue Papier kam, da sollte das andere ganz verschwinden. Aber da hätten Sie hören sollen, wie sich die Gäste beschwerten! Zumal ein alter Herr war da, er glich Ihnen nicht übel, der sagte: Was! sagte er, keine Zeitungen mehr! Wo man da doch die beste Zeit dafür hat! Und man hat seine Ruhe, niemand stört einen, wenn etwas drin steht, was zu dumm ist, kann man ruhig seinem Ärger Luft machen. Dagegen was hat man mit dem dummen stummen Rollenpapier? Man langweilt sich, nimmt sich nicht die Zeit, die ganze Kur leidet darunter. Her mit den alten Zeitungen, sagte der alte Herr. Und er hatte recht, es geht nichts über das gute Alte.

Er: Auch ein Standpunkt. — Und im Weitergehen dachte er: Vielleicht hat sie recht. Ganz sicher hat sie recht. Wie wüßte ich sonst, wie in England die Wahlen ausgefallen sind!

Mercredi 5.6 1929